

Trump: „ **Hamas ist bereit für Waffenruhe - Hoffnung im Gazastreifen!**“

Indirekte Verhandlungen zur Waffenruhe zwischen Israel und Hamas in Katar am 8. Juli 2025: neue Chancen und Herausforderungen.



Vienna, Österreich - Indirekte Verhandlungen über eine Waffenruhe im Gazastreifen haben am Dienstag in Katar an Fahrt gewonnen. Die Gespräche zwischen Israel und der Hamas konzentrieren sich vor allem auf Mechanismen zur Umsetzung einer Waffenruhe, einschließlich eines Rückzugs der israelischen Armee und humanitärer Hilfe. Ein Vorschlag internationaler Vermittler sieht eine 60-tägige Feuerpause vor, die für die Region von entscheidender Bedeutung sein könnte.

US-Präsident Donald Trump äußerte am Montag großes Vertrauen in die Gesprächsbereitschaft der Hamas und erklärte,

die Organisation wolle ein Treffen und eine Waffenruhe. „Es gibt gute Chancen, die in dieser Woche zu einer Einigung führen könnten“, sagte Trump. Laut dem israelischen Minister Zeev Elkin gibt es „substanzielle Chancen“ für eine Vereinbarung in Katar, obwohl die Hamas noch Änderungen an dem Vorschlag wünscht. Er räumte jedoch ein, dass die Verhandlungen herausfordernd sind und möglicherweise mehr Zeit benötigen.

Die humanitäre Situation

Die humanitäre Lage in Gaza hat sich während des Konflikts dramatisch verschlechtert, mit Berichten über über 40.000 Tote und mehr als 90.000 Verwundete. Das Gesundheitssystem ist stark geschwächt und funktioniert nur noch teilweise. Der Druck auf alle Parteien, eine Waffenruhe zu erzielen, wächst im Licht dieser Krise. US-Außenminister Antony Blinken und Angehörige von Geiseln, die von der Hamas gehalten werden, sprechen von einer „letzten Chance“, um das Leben der Geiseln zu retten.

Ein zentraler Streitpunkt in den laufenden Verhandlungen ist die Forderung der Hamas nach einem vollständigen Abzug israelischer Truppen, während Israel lediglich einen Rückzug aus städtischen Ballungsräumen in Aussicht gestellt hat. Darüber hinaus besteht die israelische Regierung darauf, die Kontrolle über strategische Bereiche wie den Philadelphi-Korridor und den Grenzübergang Rafah zu behalten. Diese Punkten müssen geklärt werden, um Fortschritte zu erzielen.

Pläne für die Zukunft

Parallel zu den Verhandlungen plant Israel ein Auffanglager für bis zu 600.000 vom Krieg vertriebene Palästinenser im südlichen Gazastreifen, das als „Humanitäre Stadt“ auf den Ruinen von Rafah konzipiert ist. Verteidigungsminister Israel Katz hat die Anordnung zur Planung erteilt. Dieses Lager soll von internationalen Partnern verwaltet werden, während das israelische Militär für die Sicherheit des Umfeldes verantwortlich bleibt. Berichten zufolge müssen Personen, die in das Lager

einreisen, Sicherheitsüberprüfungen durchlaufen und dürfen danach nicht mehr entlassen werden.

Die „Humanitäre Stadt“ soll nicht nur eine Unterbringungsmöglichkeit für Vertriebene bieten, sondern auch als Teil eines Emigrationsplans für Palästinenser dienen. Trotz der Ankündigung, dass eine freiwillige Emigration stattfinden soll, gibt es Bedenken an der tatsächlichen Freiwilligkeit dieser Maßnahmen, insbesondere angesichts der Rhetorik von einigen rechtsextremen Ministerien in Israel, die Zwangsdeportationen in den Raum stellen.

Das internationale Interesse an einer Stabilisierung der Region bleibt hoch, da Iran und Hisbollah Vergeltung für die Tötung ihrer Führungskräfte geschworen haben, jedoch bislang keine erheblichen Aktionen gegen Israel verzeichnet wurden. Der Druck, eine Friedenslösung zu finden, könnte ein entscheidender Faktor für das Gelingen der aktuellen Verhandlungen sein. Der Erfolg dieser Gespräche könnte eine grundlegende Veränderung für die Zukunft des Gazastreifens und dessen Bevölkerung mit sich bringen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ursache	Waffenruhe, Krieg
Ort	Vienna, Österreich
Verletzte	90000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.vienna.at• www.tagesspiegel.de• www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at